

Bei der theoretischen Betrachtung des gegebenen Begriffes kann man zwei Hauptsätze auszeichnen. Beim klassischen Ansatz (M.Fridman) besteht KSV in der Maximierung des Gewinns der Organisationen und der ehrlichen Steuerzahlung. Der sozial-ökonomische Ansatz sieht die Verantwortung vor, die über den Rahmen der Gewinnbildung hinaustritt und den Schutz und die Erhöhung des Wohlstands der ganzen Gesellschaft aufnimmt.

Wenn der Begriff KSV für Belarus verhältnismäßig neu bleibt, führen die westlichen Länder schon die Forschungen auf diesem Gebiet seit langem. Wenn man die Erfahrung Deutschlands und Großbritanniens studiert, kann man die folgenden Richtungen der Entwicklung für Belarus bemerken: in erster Linie, es ist nötig gesetzgebend die Verantwortung des Business vor der Gesellschaft zu verordnen; die härteren Standards in der Sphäre der Arbeitsgesetzgebung und des Umweltschutzes zu schaffen. Auch die Gewerkschaften spielen die große Rolle im gegebenen Prozess, die sollen die aktivere Sozialpolitik führen. Auf Grund von den Unternehmen sollen die konkreten Programme der Realisierung innerlich (die Arbeitssicherheit, die Stabilität und die Aufrechterhaltung des sozial bedeutsamen Gehaltes) und äußerlich (das Sponsern und die korporative Wohltätigkeit, der Beistand dem Umweltschutz) KSV gebildet sein.

Sowohl für den Staat, als auch für das Business ist es nötig, zur Lösung des vorliegenden Problems allmählich heranzukommen. Es gibt die historischen Besonderheiten, die man beachten muss: das Vorhandensein der grossen industriellen Unternehmen, die schwache soziale Infrastruktur, die hohen sozialen Erwartungen bei der niedrigen sozialen Aktivität der Bevölkerung, die Abwesenheit der KSV-Verfahren.

In der vorliegenden Sphäre kann man die Erfahrung der Unterabteilungen der internationalen Gesellschaften in Belarus ausleihen. Die Gesellschaft Siemens führt das internationale Bildungsprogramm Generation 21 durch, ist ein Sponsor der Konzerte, der Festivals, der sportlichen Wettbewerbe. Der Anfang des Prozesses der KSV-Bildung des belorussischen Business ist angebracht. In Belarus haben mehr als 70 Unternehmen und die Organisationen über die soziale Verantwortung beim Unterschreiben des Globalen Vertrags der Initiative der UNO auf dem KSV-Gebiet erklärt. Unter ihnen kann man bemerken: die offene AG «Sawuschkin Produkt», die gemeinschaftliche GmbH MTS, das republikanische unitäre Unternehmen «Das Belorussische Hüttenwerk», die offene AG BELSPLAT.

*Шавель А.А.
БГЭУ, ФМБК, 4 курс
Руководитель Розач Т.М.*

KLEINSTÄDTE : HERAUSFORDERUNG DER GLOBALISIERUNG

Die Rolle der Kleinstädte in der Zeit der Globalisierung ist in den letzten Jahren intensiv und ziemlich umfassend erforscht worden. Einer der Gründe dafür besteht darin, dass man Kleinstädte als Alternative dem Lärm und der Hektik des modernen Lebens betrachtet.

Kleinstädte sind nach einer Begriffsbestimmung der Internationalen Statistikkonferenz von 1887 alle Städte mit einer Einwohnerzahl zwischen 5.000 und 20.000. Das ist nicht aber das einzige prägende Merkmal. Ebenso wichtig für die Charakterisierung sind Bevölkerungsdichte und die geografische Lage. Aus diesen Faktoren ergibt sich auch eine ganz spezifische Organisation des gesellschaftlichen Zusammenlebens.

Heutzutage gibt es verschiedene Projekte, in denen die Kleinstädte und ihre Entwicklung im Mittelpunkt stehen. Unter diesen kann man die Cittaslow-Bewegung als Beispiel nennen.

Der Ursprung der Slowcity-Bewegung war in 1999 in Orvieto (Italien) und wurde von den Bürgermeistern einiger aktiver Städte ins Leben gerufen. Die Bewegung vernetzt vor allem die Städte, in deren Menschen und Umwelt und nicht Weltwirtschaft, Mobilität und Industrie im Mittelpunkt stehen. Die Unterstützung und Betonung von kultureller Diversität und den eigenen und speziellen Werten der Stadt und ihres Umlandes sind zentrale Cittaslow-Ziele. Die Städte, die sich der Initiative Città slow angeschlossen und sich einer nachhaltigen Umweltpolitik verpflichtet haben, nutzen innovative Technologien, um natürliche Ressourcen der Region zu schützen. Sie erhalten typische Kulturlandschaften sowie charakteristische Stadtstrukturen und sanieren die Altstadt ebenso sorgfältig wie sie neue Flächenerweiterungen planen. Gastfreundschaft, Offenheit für Gäste und Städtepartnerschaften bis hin zu einer anspruchsvollen Gastronomie gehören ebenfalls zu den Zielen der Slow Cities. Sie fördern traditionelle Veranstaltungen und kulturelle Einrichtungen ebenso wie regionales Handwerk und Handel direkt vor Ort.

Sehr verbreitet sind auch Cittaslow Festivals, die Handwerkskunst und die Echtheit regionaler Produkte fördern.

Die ersten Schritte der Internationalisierung waren Slow Cities in Großbritannien, Norwegen und Deutschland. Heute gibt es Mitglieder in 18 Nationen von Australien über Südkorea bis zu den USA. Hersebruck war in Jahr 2001 die erste Slow City außerhalb Italiens und entwickelte die Organisationsstruktur der deutschen Vereinigung lebenswerter Städte. Die nächsten deutschen Mitglieder waren Waldkirch (im Schwarzwald), Schwarzenbruck (in Mittelfranken) und Überlingen (am Bodensee).

Es gibt auch einige Mini-Projekte in unserem Land, die die Ziele der Slow City Bewegung verfolgen. Derzeit läuft in Belarus ein umfassendes Programm zu der Entwicklung von Regionen, kleinen und mittleren Städten des Landes. Das Programm soll die Voraussetzungen für die Transformation von Städten in günstige und sichere Wohnorte für die Menschen schaffen. Wie die Slow City Bewegung, orientiert sich dieses Programm nach der Entwicklung von Privatunternehmen und fördert die Herstellung von Produkten aus heimischen Rohstoffen.

Seit 1996 findet auch in Belarus das Festival "Dozhinki" statt. Dieses Festival bietet jedem gute Möglichkeiten, sich mit alten Traditionen und Kultur von Belarus bekannt zu machen. Volkslieder und Tänze in den Straßen der Stadt, Töpferei und Weberei Workshops, Souvenirläden sind typische Veranstaltungen des jährlichen Festivals, die vor allem ausländische Touristen heranziehen.

Im Zeitalter weltweiter Harmonisierung und Standardisierung besinnen sich die Kleinstädte auf ihre Vergangenheit und nutzen ihre historisch gewachsenen spezifischen Identitäten und Eigenheiten als Unterscheidungs- und Qualitätsmerkmale.